



Inhalt

Kennzahlen	2
Solide finanzielle Lage in einem herausfordernden Umfeld	3
Organisation	6
Bilanz	9
Betriebsrechnung	10
Anhang	12
Bericht der Revisionsstelle	34
Vorsorge von A bis Z	36

Kennzahlen 2015

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	110,0 %
Performance	-0,2 %
Anzahl Destinatäre	15 486
Bilanzsumme	5,9 Mrd. CHF

Solide finanzielle Lage in einem herausfordernden Umfeld



Martin Schwab
Präsident des Stiftungsrats



Ronald Schnurrenberger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Das Jahr 2015 hat mit einer signifikanten Aufwertung des Schweizer Frankens begonnen. Am 15. Januar gab die Schweizerische Nationalbank den Euro-Kurs frei und führte Negativzinsen ein. Sparen in der Schweiz ist seither so unattraktiv wie nie zuvor. Dies betrifft sowohl die privaten Sparer als auch die institutionellen Anleger wie die Pensionskassen. Die weiter gesunkenen mittel- bis langfristigen Renditen im Obligationenbereich stellen die Vorsorgeeinrichtungen vor grosse Herausforderungen. Je nach Struktur und finanzieller Lage der Stiftung sind weitere Senkungen der Altersleistungen nicht zu vermeiden.

Die PKE hat 2015 zwar eine leicht negative Rendite erzielt. Dank den frühzeitig ergriffenen finanziellen Massnahmen (Senkung des Umwandlungssatzes per 1. Januar 2014) sind aber vorderhand keine weiteren Anpassungen im Bereich der Umwandlungssätze nötig. Die PKE befindet sich trotz den gesunkenen Renditeerwartungen zurzeit im finanziellen Gleichgewicht.

Die Öffnung zur Sammelstiftung per 1. Januar 2015 hat sich als richtig erwiesen. 2015 konnten insgesamt 17 Unternehmen mit rund 1 500 Versicherten und einem Vermögen von 455 Mio. CHF neu angeschlossen werden. Bei den meisten Unternehmen handelt es sich um Übertritte aus der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft. Die Stiftung ist damit auch 2015 stark gewachsen. Und die Übertritte aus der Genossenschaft halten an. Auch 2016 werden Unternehmen mit mehr als einer halben Milliarde Franken Vorsorgevermögen von der Genossenschaft in die Stiftung wechseln.

Schwieriges Börsenjahr 2015

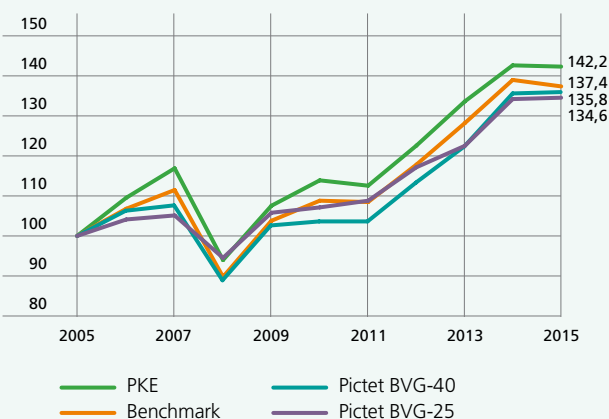
Das Börsenjahr 2015 wird mit unterdurchschnittlichen Renditen und überdurchschnittlich starken Preisschwankungen in die Geschichte eingehen. Massive Interventionen der Notenbanken, schnelle Trendbrüche und automatisierter Handel waren besondere Merkmale. Von zentraler Bedeutung war hingegen der Währungseinfluss. Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den seit September 2011 bestehenden Euro-Mindestkurs von 1.20 aufgehoben. Dieser Politikwechsel hat die Schweizer Wirtschaft und auch die Anlagen der PKE belastet. Die unmittelbar entstandenen Buchverluste konnten nicht vollständig aufgeholt werden.

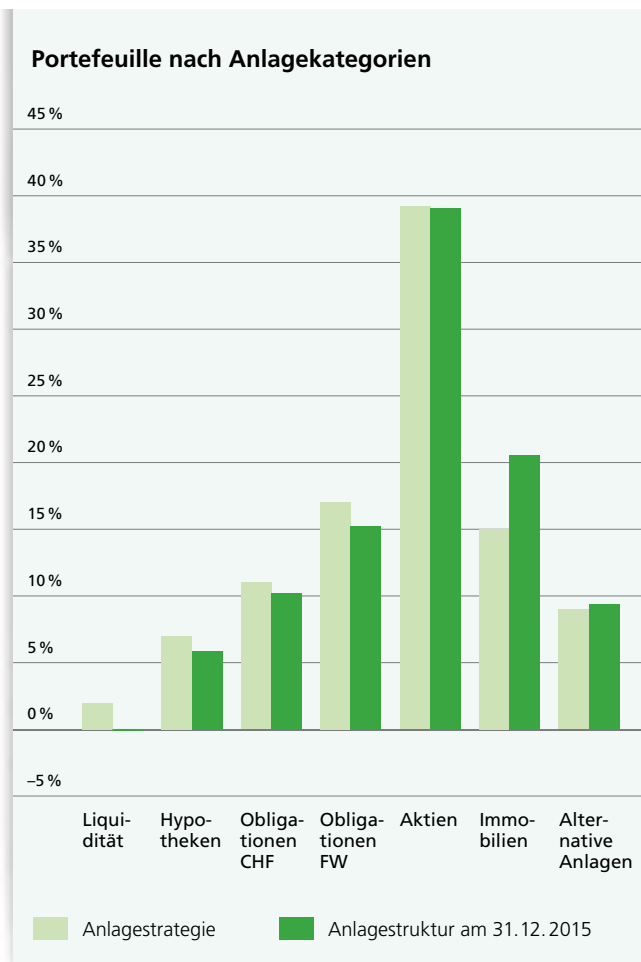
Die Konjunktur, vor allem in den USA, Deutschland und in der Schweiz, verlief erfreulich. Überraschend waren der massive Preisrückgang der Rohstoffe, die damit verbundene Schwäche der Schwellenländer und die weiterhin rekordtiefen Zinsen.

2015 erzielte die PKE auf ihrem Vermögen eine Nettorendite von $-0,2\%$. Das Immobilienportfolio hat dank der Aufwertung erneut überdurchschnittliche Erträge erzielt. Obligationen profitierten abermals von der äusserst lockeren Geldpolitik der Zentralbanken. Auf der Verliererseite waren die meisten Aktienanlagen und sämtliche Anlagen in Rohstoffen und Schwellenländern. Die strategische Währungsabsicherung unserer Anlagen wirkte sich mit $-0,5\%$ ertragsmindernd aus. Die PKE-eigene Benchmark wurde jedoch um über 1% übertroffen.

Kumulierte Performance

Entwicklung 2006–2015
Indexiert (31. Dezember 2005 = 100)





Finanzielle Situation der PKE

Der Deckungsgrad des gemeinschaftlichen Vorsorgewerks hat von 114,4 % auf 110,7 % abgenommen. Dies ist die Folge der leicht negativen Rendite und der notwendigen Verzinsung der Guthaben der Aktivversicherten und Rentner. Mit einem Deckungsgrad von 110,7 % bei einem technischen Zinssatz von 2,5 % steht das gemeinschaftliche Vorsorgewerk zurzeit solide da.

Dies hat auch eine aktualisierte Asset-&Liability-Analyse im Sommer 2015 gezeigt. Aufgrund der tieferen erwarteten Renditen hat der Stiftungsrat im Frühling 2015 beschlossen, die ALM-Studie aus dem Jahr 2013 zu aktualisieren. Im September und November sind die Ergebnisse im Stiftungsrat vorgestellt worden. Es hat sich gezeigt, dass die frühe Senkung des Umwandlungssatzes im Jahr 2014 und

die weiteren Stabilisierungsmassnahmen ausreichen, die PKE auch weiter im Gleichgewicht zu halten. Der Deckungsgrad sollte im Erwartungswert über die nächsten 10 Jahre stabil bleiben. Dies schliesst Ausschläge nach unten und nach oben selbstverständlich nicht aus.

Der Stiftungsrat wird die Situation weiter überwachen. Falls sich die Renditeerwartungen langfristig weiter reduzieren, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Leistungen nochmals angepasst werden müssen.

2 % Zins für 2016

Der Stiftungsrat hat die Verzinsung für das gemeinschaftliche Vorsorgewerk für 2016 auf 2,0 % festgelegt. Dieser Zins gilt für alle Guthaben der Aktivversicherten, das heisst für die Altersguthaben der Basisvorsorge, die Sparkonten «Sparen 60» und die Guthaben in der Zusatzvorsorge. Damit bietet die PKE auch 2016 trotz einer leicht negativen Rendite eine attraktive Verzinsung. Dies ist möglich, weil die finanzielle Lage dank den frühzeitig ergriffenen Stabilisierungsmassnahmen und den bisherigen, massvollen Verzinsungen nach wie vor sehr stabil ist.

Im heutigen Umfeld ist ein Zins von 2,0 % sehr vorteilhaft. Die prognostizierte Teuerung für 2016 beträgt -0,6 %. Die reale Verzinsung ist damit wesentlich höher als beispielsweise Anfang der 90er-Jahre. Damals wurden die Altersguthaben zwar mit 4 % verzinst, die Teuerung belief sich aber auf bis zu 6 %.

Die Höhe der Verzinsung der Sparkapitalien der Aktivversicherten in Einzelvorsorgewerken wird von den zuständigen Vorsorgekommissionen innerhalb eines vom Stiftungsrat vorgegebenen Rahmens festgelegt.

Renten bleiben unverändert

Die laufenden Renten bleiben unverändert. Aufgrund der nicht vollständig geäußerten Wertschwankungsreserve muss auch 2016 auf eine Anpassung der Renten verzichtet werden. Die Teuerung ist aber nach wie vor sehr tief. Für das Jahr 2015 berechnete das Bundesamt für Statistik (BFS) eine durchschnittliche Jahresteuerung von -1,1 %. Für 2016 erwartet das BFS eine Teuerung von -0,6 %.

Sammelstiftung mit grossem Wachstum

Der Stiftungsrat hat 2014 beschlossen, die PKE Vorsorgestiftung Energie per 1. Januar 2015 von einer Gemeinschaftsstiftung in eine

Sammelstiftung umzuwandeln. Für Unternehmen, insbesondere für die übertrittswilligen Anschlüsse aus der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft, sollte damit der Eintritt in die PKE Vorsorgestiftung Energie attraktiver und einfacher gemacht werden.

Bereits im ersten Jahr haben 10 Unternehmen mit 1 350 Versicherten die Gelegenheit genutzt und sind von der PKE Genossenschaft in ein Einzelvorsorgewerk der PKE Vorsorgestiftung übergetreten. Diese Übertritte wären ohne die neue Struktur einer Sammelstiftung nicht möglich gewesen, da sich die Unternehmen nicht in die volle Wertschwankungsreserve der PKE Stiftung einkaufen wollten oder konnten.

Auch 2016 werden weitere Unternehmen mit mehr als einer halben Milliarde Franken Vorsorgevermögen von der PKE Genossenschaft in die PKE Stiftung übertreten. Damit wird die Stiftung 2016 ein Gesamtvermögen von rund 6,5 Mrd. CHF und rund 17 400 Aktivversicherte und Rentner haben.

Übertritt der Geschäftsstelle in die Stiftung

Nicht zuletzt aufgrund des Wachstums der PKE Stiftung wird die Geschäftsstelle der PKE 2017 von der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft in die PKE Stiftung wechseln. Die Vorsorgedienstleistungen und die Geschäftsführung der beiden PKE-Pensionskassen werden dann neu von der PKE Vorsorgestiftung Energie erbracht. Bisher gehörte die Geschäftsstelle organisatorisch zur PKE Genossenschaft.

Im Rahmen dieses Übergangs wechseln die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle auch ihre berufliche Vorsorge. Sie werden ab dem 1. April 2017 im Beitragsprimat der Vorsorgestiftung versichert sein. Die Mitarbeitenden haben dem Wechsel ihrer Vorsorge im November 2015 zugestimmt.

Wegfall des Versicherungs- sowie des Rechnungs- und Revisionsausschusses

Im Rahmen des Übergangs der Geschäftsstelle ist auch die Organisation der PKE überprüft worden. Stiftungs- und Verwaltungsrat haben beschlossen, den Rechnungs- und Revisionsausschuss sowie den Versicherungsausschuss per 1. Januar 2016 aufzuheben. Beide Ausschüsse haben in den vergangenen Jahren wichtige Arbeit geleistet, können aber aufgrund des guten organisatorischen Stands der PKE aufgelöst werden. Beibehalten werden der Anlageausschuss und der Personalausschuss. Für wichtige Geschäfte kann der Stiftungsrat weiterhin Ad-hoc-Ausschüsse bilden.

Neuwahlen des Stiftungsrats

Im Herbst 2016 läuft die dreijährige Amtsdauer der Stiftungsräte ab. Altershalber werden vier Stiftungsräte ausscheiden. Die Unternehmen und Vorsorgekommissionen sind im Herbst 2015 eingeladen worden, Kandidaten für die Neuwahlen zu stellen. Das Interesse ist sehr gross, bis Ende Jahr sind über zehn neue Kandidaturen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern eingegangen. Die Wahl der Stiftungsräte wird im Sommer 2016 stattfinden.

Mittel- und langfristige Aussichten

Die Weltwirtschaft befindet sich auf einem flachen Wachstumspfad. Die Herausforderungen für die Vermögensanlagen sind weiterhin die riesigen Schuldenberge in der Europäischen Union und die damit verbundenen, künstlich tief gehaltenen Zinsen mit Auswirkungen auch in der Schweiz. Es gibt leider keine Anzeichen, dass sich die abenteuerliche, kurzsichtige und mit ihren absehbaren Konsequenzen letztlich verantwortungslose Politik der Europäischen Zentralbank kurzfristig ändern wird. Dies schmälert die Ertragsaussichten für Sparer über die kommenden Jahre in beunruhigendem Ausmass. Aus Schweizer Sicht stellt die Wechselkursentwicklung des Frankens ein weiteres Problem dar. Werden die ausländischen Anlagen abgesichert, kostet dies ungefähr 1,5 % Rendite. Ohne Absicherung sind die Erträge enormen Schwankungen unterworfen.

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist dennoch gut unterwegs. Wir werden den eingeschlagenen Weg fortsetzen und die Vorsorge aller unserer Versicherten weiterhin auf hohem Niveau sicherstellen. Wir danken allen angeschlossenen Unternehmen und Versicherten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

PKE Vorsorgestiftung Energie



Martin Schwab
Präsident des Stiftungsrats



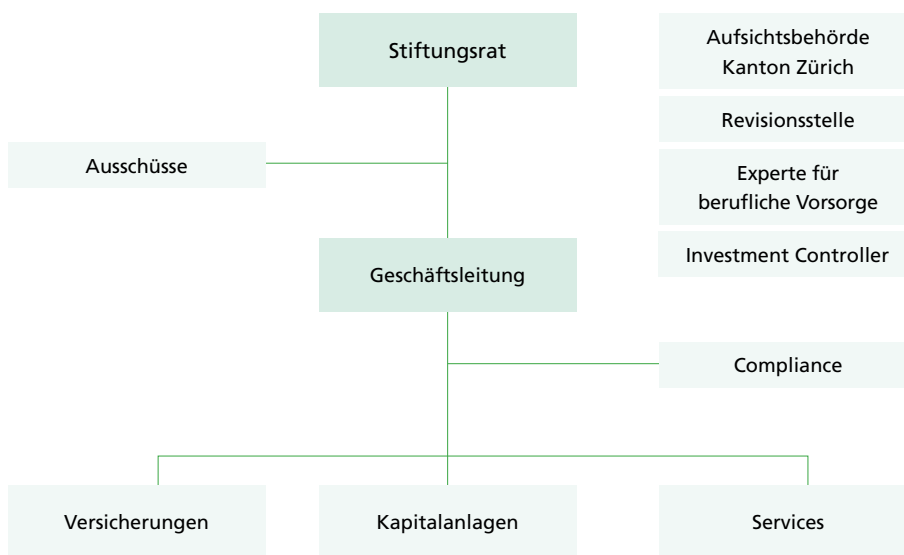
Ronald Schnurrenberger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Organisation

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist eine Stiftung und Vorsorgeeinrichtung im Sinne des ZGB und des BVG. Sie versichert obligatorische und überobligatorische Leistungen im Beitragsprimat. Die Stiftung ist als Vorsorgeeinrichtung im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 1347 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Ihr Sitz befindet sich in Zürich, Freigutstrasse 16.

Die Stiftungsurkunde und das Vorsorgereglement vom 25. September 2014 (gültig ab 1. Januar 2015) bilden die Rechtsgrundlage.

Organigramm



Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrats sind gewählt bis 2016. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Mitglieder sind:

Arbeitgebervertreter	Martin Schwab, Präsident*	CFO, Axpo Holding AG, Baden
	Alain Brodard	Directeur finances, administration et infrastructures, Groupe E Connect SA, Granges-Paccot
	Lukas Mäder	CFO, stv. Leiter der Geschäftsleitung, St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen
	Beat Schlegel	dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Alpnach Dorf
	Riccardo Wahlenmayer*	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
Arbeitnehmervertreter	Peter Oser, Vizepräsident*	Leiter Netzregion Limmattal, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
	Fridolin Dürst*	Schichtführer, Kraftwerke Linth-Limmern AG, Baden
	Burkard Huwiler	Gruppenleiter Betriebsvorschriften, Axpo Power AG, Kernkraftwerk Beznau, Döttingen
	Bernard Joos	Fondé de pouvoir, chef de projet installations hydroélectriques, Stucky SA, Renens
	Adrian Schwammberger	Leiter Netzinfrastruktur und Betrieb, AEW Energie AG, Aarau

* Kollektivunterschrift zu zweien

Ausschüsse

Die PKE Vorsorgestiftung Energie hat Ausschüsse gebildet, welche paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Stiftungsrats und des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft zusammengesetzt sind. Im Anlageausschuss ist zusätzlich ein externes Mitglied vertreten. Im Bedarfsfall können auch Ad-hoc-Fachkommissionen gebildet werden.

Es bestanden folgende permanente Ausschüsse:

- Anlageausschuss
- Personalausschuss
- Versicherungsausschuss
- Rechnungs- und Revisionsausschuss

Geschäftsleitung

Ronald Schnurrenberger	Vorsitzender + Leiter Versicherungen
Rolf Ehrensberger	Leiter Kapitalanlagen

Revisionsstelle	BDO AG	Fabrikstrasse 50, Zürich
Experte für berufliche Vorsorge	Libera AG, Vorsorgeexperten	Stockerstrasse 34, Zürich
Investment Controller	PPCmetrics AG	Badenerstrasse 6, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG	Bleicherweg 5, Zürich
Anlageberater alternative Anlagen	Mercer Private Markets AG	Kasernenstrasse 77b, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)	Stampfenbachstrasse 63, Zürich



ZIELSTREBIG NACH OBEN

Die PKE ist gut unterwegs. Versicherte und Unternehmen wissen einen kompetenten, zuverlässigen und erfahrenen Vorsorgepartner an ihrer Seite. In einem herausfordernden Umfeld behauptet sich die PKE überdurchschnittlich. Den eingeschlagenen Weg setzt sie zielstrebig fort. Die PKE wird die Vorsorge ihrer Versicherten heute und in Zukunft weiterhin auf hohem Niveau sicherstellen.

Die PKE ist eine moderne Sammelstiftung. Sie bietet Unternehmen und Versicherten attraktive Vorsorgelösungen.

Bilanz

am 31. Dezember

Aktiven	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Liquidität		24 415 408	61 044 334
Obligationen		1 471 388 106	1 516 154 863
Hypotheken		344 336 676	332 159 618
Aktien		2 257 549 881	2 189 126 288
Immobilien		1 191 336 623	1 056 318 489
Alternative Anlagen		543 150 721	257 735 400
Total Vermögensanlagen	6.5	5 832 177 415	5 412 538 992
Aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen	7.1	27 061 848	33 684 911
Total Aktiven		5 859 239 263	5 446 223 903
Passiven	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Verbindlichkeiten	7.2	90 989 395	45 959 188
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 398 702	2 062 535
Arbeitgeberbeitragsreserve	7.3	37 865 216	13 541 008
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen, Arbeitgeberbeitragsreserve		134 253 313	61 562 731
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.2	2 486 654 138	2 224 546 098
Vorsorgekapital Rentner	5.5	2 497 059 000	2 286 313 000
Technische Rückstellungen	5.6	223 146 265	196 563 612
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		5 206 859 403	4 707 422 710
Wertschwankungsreserve	6.4	518 126 547	677 238 462
Freie Mittel	7.11	–	–
Total Passiven		5 859 239 263	5 446 223 903

Betriebsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Beiträge Arbeitnehmer	7.4	66 516 153	65 337 883
Beiträge Arbeitgeber	7.5	113 291 997	113 669 323
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		-767 166	-932 766
Beiträge Dritter	7.9	758 191	-
Ordentliche Einmaleinlagen/Einkaufssummen	7.6	44 546 149	88 794 608
Entnahmen aus freien Mitteln für Einkäufe	7.11	-1 808 646	-2 391 057
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve für Einkäufe in WSR		-2 793 361	-
Kompensationseinlagen	7.7	19 282 432	33 976 080
Finanzierung Kompensationseinlagen PKE aus techn. Rückstellungen		-	-12 142 296
Finanzierung Kompensationseinlagen Arbeitgeber aus techn. Rückstellungen		-33 938 372	-2 457 192
Finanzierung Rückstellung Kompensationseinlagen Arbeitgeber		19 319 624	33 359 612
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Einlagenfinanzierung		-8 188 474	-70 050 982
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		36 073 209	14 346 987
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		252 291 736	261 510 200
Freizügigkeitseinlagen		497 414 428	903 448 282
Technische Rückstellungen	7.8	16 805 878	22 432 433
Wertschwankungsreserve	7.8	14 589 384	94 979 404
Freie Mittel	7.11	5 464 422	-
Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen	7.8	36 859 684	117 411 837
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		-	5 213 408
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		2 259 799	2 052 895
Eintrittsleistungen		536 533 911	1 028 126 422
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		788 825 647	1 289 636 622
Altersrenten		-154 130 305	-134 697 543
Invalidenrenten		-4 120 457	-3 770 260
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten		-36 227 274	-32 030 645
Kinderrenten		-1 276 504	-1 136 892
Zusatzrenten		-1 533 555	-905 344
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-41 898 414	-27 918 584
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-728 778	-581 316
Kapitalleistungen an Rentner aus freien Mitteln	7.11	-1 385 600	-
Reglementarische Leistungen		-241 300 887	-201 040 584
Ausserreglementarische Leistungen	7.9	-758 191	-
Freizügigkeitsleistungen		-142 615 971	-314 204 876
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektiven Austritten	7.10	-1 839 357	-33 172 674
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		-	-1 587 289
Vorbezüge WEF/Scheidung		-10 409 944	-9 140 103
Austrittsleistungen		-154 865 272	-358 104 942
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-396 924 350	-559 145 526

	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Bildung (-)/Auflösung von			
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.3	-194 145 444	-355 779 723
Vorsorgekapital Rentner		-210 746 000	-513 062 000
Technischen Rückstellungen	5.6	-26 582 653	83 905 876
Arbeitgeberbeitragsreserve		-24 324 208	53 010 642
Freien Mitteln der angeschlossenen Unternehmen		-	2 391 057
Verzinsung Sparkapital	5.3	-67 962 596	-51 617 215
Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen, Arbeitgeberbeitragsreserve		-523 760 901	-781 151 363
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-642 649	-436 840
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-132 502 253	-51 097 107
Liquidität		-326 489	276 952
Obligationen		-8 727 683	104 090 838
Hypotheken		5 684 009	1 765 096
Aktien		-62 438 908	253 102 696
Immobilien		102 353 509	96 853 065
Alternative Anlagen		46 307 027	45 298 448
Strategisches Währungsmanagement		-63 850 910	-165 393 597
Erfolg der Vermögensanlage		19 000 555	335 993 498
Kosten der Vermögensverwaltung	6.10	-39 494 365	-23 877 089
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	6.9	-20 493 810	312 116 409
Sonstiger Aufwand		-9 014	-27 577
Allgemeine Verwaltung		-5 684 651	-4 347 584
Marketing und Werbung		-188 376	-175 842
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-215 898	-271 394
Aufsichtsbehörde		-17 913	-81 134
Verwaltungsaufwand	7.12	-6 106 838	-4 875 954
Aufwand- (-)/Ertragsüberschuss vor Auflösung/ Bildung Wertschwankungsreserve	7.13	-159 111 915	256 115 771
Auflösung/Bildung (-) Wertschwankungsreserve	7.13	159 111 915	-256 115 771
Aufwand- (-)/Ertragsüberschuss		-	-

Anhang

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck / Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung ist als Vorsorgeeinrichtung unter der Ordnungsnummer ZH 1347 im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der angeschlossenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung ist eine autonome und umhüllende Vorsorgeeinrichtung; die Beiträge und Leistungen gehen über die gesetzlichen Mindestbestimmungen hinaus. Seit dem 1. Januar 2015 ist die PKE Vorsorgestiftung Energie als Sammelstiftung organisiert. Neben dem gemeinschaftlichen Vorsorgewerk umfasst sie verschiedene Einzelvorsorgewerke.

1.2 Urkunde und Reglemente

Urkunde	25. September 2014 (6. Februar 2015*)
Vorsorgereglement	25. September 2014
Teilliquidationsreglement	24. September 2015 (16. Dezember 2015*)
Organisationsreglement	25. September 2014
Reglement betreffend Wahl des Stiftungsrates	25. September 2014
Wahl- und Organisationsreglement der Vorsorgekommission	25. September 2014
Mitwirkungsreglement	25. September 2014
Anlagereglement	25. September 2014
Reglement zur Integrität und Loyalität	25. September 2014
Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven	22. März 2016**
Reglement über die Kollektiveinkäufe und -einlagen	25. September 2014

* Datum der Verfügungen der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

** In Kraft per 31.12.2015

1.3 Organe, Experten und Berater

Die Informationen sind auf den Seiten 6 und 7 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

1.4 Angeschlossene Arbeitgeber

Im Berichtsjahr hat die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen zugenommen.

Angeschlossene Unternehmen	2015	2014
Stand am 1.1.	114	115
zuzüglich neue Unternehmen	17	15
abzüglich ausgeschiedene Unternehmen	-6	-16
Stand am 31.12.	125	114
davon Unternehmen mit eigenem Vorsorgewerk	11	-
davon Unternehmen im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk	114	114

Neu angeschlossene Unternehmen im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk sind:

- BET Dynamo Suisse AG, Zofingen
- Elektrizitäts-Genossenschaft Siggenthal, Obersiggenthal
- EWL Genossenschaft, Lauterbrunnen
- Genossenschaft Elektra Jegenstorf, Jegenstorf
- Groupe E Greenwatt AG, Granges-Paccot
- Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Baden
- TRN Têléréseau de la Région Yvernoise SA, Yvonand

Die Repower AG, Poschiavo, ist am 1. Januar 2015 vom gemeinschaftlichen Vorsorgewerk in ein eigenes übergetreten.

Neu angeschlossene Unternehmen mit eigenem Vorsorgewerk sind:

- Elektrizitäts- & Wasserwerk Wettingen, Wettingen
- Energiedienst Holding AG, Laufenburg
- EWD Elektrizitätswerk Davos AG, Davos Platz
- Feuerschaugemeinde Appenzell, Appenzell
- Genossenschaft EW Romanshorn, Romanshorn
- Hydro Exploitation SA, Sion
- SMS Concast AG, Zürich
- Société Electrique des Forces de l'Aubonne SA, Aubonne
- Technische Betriebe Glarus Süd, Schwanden
- Technische Gemeindebetriebe Bischofszell, Bischofszell

Der Anschluss der SMS Concast AG erfolgte per 1.1.2015 mittels Fusion mit deren Pensionskasse.

Zwei Unternehmen mit gesamthaft 52 Aktivversicherten und 11 Rentnern haben die Anschlussvereinbarungen mit der PKE Vorsorgestiftung Energie aufgehoben und diese im Rahmen einer Teilliquidation verlassen.

Bei vier Unternehmen wurde die Anschlussvereinbarung aus unterschiedlichen Gründen aufgehoben (Firmenauflösung oder -verkauf, Aufhebung des Zusatzplans und Übernahme der Mitarbeiter durch ein anderes der PKE Vorsorgestiftung Energie angeschlossenes Unternehmen). Die Kriterien für eine Teilliquidation waren in keinem dieser Fälle erfüllt.

2. AKTIVVERSICHERTE UND RENTNER

2.1 Anzahl Aktivversicherte und Rentner

Am 31. Dezember 2015 umfasst die Vorsorgestiftung 10 247 (9 431) Aktivversicherte in den Basisplänen, 3 268 (2 979) in den Zusatzplänen und 5 239 (4 752) Rentner. Das Verhältnis der Aktivversicherten zu den Rentenbezügern beträgt unverändert 2,0 zu 1.

Bei den Aktivversicherten in den Basisplänen beträgt der Durchschnitt der versicherten Löhne 75 083 CHF (75 228 CHF). Das Durchschnitts-

alter der Männer liegt bei 43,3 (43,2) und das der Frauen bei 41,8 (41,5) Jahren. Die durchschnittliche Altersrente beträgt 44 427 CHF (43 359 CHF).

Im Durchschnitt erfolgte die Alterspensionierung mit 62 Jahren und 9 Monaten (63 Jahren).

	31.12.2015	31.12.2014
Aktivversicherte in den Basisplänen		
Männer	8 445	7 703
Frauen	1 802	1 728
Total Aktivversicherte in den Basisplänen	10 247	9 431
Aktivversicherte in den Zusatzplänen		
Schichtzulagen	305	312
«Bonus»	2 774	2 496
«Sparen 60»	189	171
Total Aktivversicherte in den Zusatzplänen	3 268	2 979
Rentner		
Altersrenten		
Männer	3 128	2 788
Frauen	425	370
Invalidenrenten		
Männer	118	112
Frauen	36	35
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	1 369	1 272
Kinderrenten	163	175
Total Rentner	5 239	4 752

2.2 Entwicklung der Anzahl Aktivversicherte und Rentner

	Aktivversicherte		Rentner
	Basisplan	Zusatzpläne	
Bestand am 1.1.2015	9 431	2 979	4 752
Total Zugänge			
Einzeleintritte	1 289	762	306
Kollektiveintritte	988	11	468
Total Abgänge			
Einzelaustritte	-1 436	-484	-276
Kollektivaustritte	-25	-	-11
Bestand am 31.12.2015	10 247	3 268	5 239

3. VORSORGEPLÄNE UND FINANZIERUNG

Die PKE bietet verschiedene Vorsorgepläne an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der angeschlossenen Unternehmen ausgerichtet sind. Alle Vorsorgepläne basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für die Risikoleistungen auf dem Leistungsprimat. Die Vorsorgepläne unterscheiden sich in der Definition des versicherten Lohns, in der Höhe der Altersgutschriften und in der Höhe der Risikoleistungen. Der Versicherte hat die Möglichkeit, seine Altersgutschriften auf freiwilliger Basis um 2 % und ab Alter 45 um 4 % des versicherten Lohns zu erhöhen, sofern der Vorsorgeplan dies vorsieht.

Die Beiträge und Leistungen in allen Vorsorgeplänen gehen deutlich über das BVG-Minimum hinaus. Die Versicherung von variablen Lohnanteilen ist für die angeschlossenen Unternehmen über einen Schichtzulagen- und einen Bonusplan möglich. Mit dem Zusatzplan «Sparen 60» bietet die PKE den Aktivversicherten zudem die Möglichkeit, individuell Rentenkürzungen vorzufinanzieren, welche durch eine vorzeitige Pensionierung entstehen.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt über Beiträge des Arbeitgebers und der Aktivversicherten sowie über die Kapitalerträge. Die Altersgutschriften sind altersabhängig gestaffelt. Die Risikobeiträge sind altersunabhängig in Prozenten des versicherten Lohns festgelegt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Höhe der gewählten Risikoleistungen und von der gewählten Wartezeit für die Invalidenleistungen. Es werden keine Verwaltungskostenbeiträge erhoben.

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Diese Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 (Stand 1. Januar 2014).

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die allgemeinen Grundsätze zur Rechnungslegung wie auch zur Bewertung sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert gültig.

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolgs werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Dies entspricht auch der übereinstimmenden Umsetzung durch externe und interne Mandate und deren Überwachung. Deshalb werden sowohl die unter den jeweiligen Anlagekategorien und Mandaten vorhandenen Kontoguthaben als auch deren Erträge den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet. Entsprechend dem Marktwertprinzip werden aufgelaufene Zinsen unter den jeweiligen Anlagekategorien (Obligationen, Hypotheken) bilanziert.

Anlagekategorien	Bewertung
Liquidität, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften (inkl. Anlagefonds & -stiftungen)	Kurswert; Festverzinsliche mit Marchzinsen
Hypotheken	Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen
Immobilien	Direktanlagen zum Ertragswert nach «Discounted Cashflow Methode» ohne Handänderungskosten und Steuern, jährlich durch externen Experten; Bauten in Arbeit zu den aufgelaufenen Kosten (at cost); Immobilien-Ausland-Programme zum letztbekanntem Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Alternative Anlagen	Letztbekanntem Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Berechnung nach anerkannten Grundsätzen
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz

Alle auf Fremdwährungen lautenden Positionen werden einheitlich zu den Devisenkursen des Bilanzstichtags in Schweizer Franken umgerechnet.

Für die Bewertung der Immobilien-Direktanlagen hat die beauftragte Wüest & Partner AG im Berichtsjahr Diskontsätze zwischen 3,2 und 4,4 % (3,5 und 4,5 %) angewendet, wobei der gewichtete Durchschnitt bei 3,7 % (3,9 %) liegt.

4.3 Änderung von Grundsätzen, Buchführung und Rechnungslegung

Per 1. Juli 2014 haben sich die Anlagevorschriften geändert. Neu sind alle Anlagen, welche nicht unter die Kategorie der Forderungen fallen,

als «Alternative Anlagen» auszuweisen. Alle Infrastrukturanlagen, die bisher in der Kategorie «Immobilien» bilanziert wurden, sind ebenfalls in die «Alternativen Anlagen» umgegliedert worden. Die Vorjahreszahlen sind unverändert und in den betroffenen Anlagekategorien deshalb nur eingeschränkt mit dem Berichtsjahr vergleichbar.

Aufgrund der Änderungen wurden die Zielwerte und Bandbreiten der Anlagestrategie ebenfalls angepasst.

5. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die PKE trägt alle versicherungstechnischen Risiken selbst.

5.2 Vorsorgekapital der Aktivversicherten nach Vorsorgeprodukten

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Aktivversicherte Basisplan	2 428 010 202	2 175 403 404
Aktivversicherte Zusatzplan		
Schichtzulagen	2 524 610	2 155 115
«Bonus»	36 209 350	30 572 866
«Sparen 60»	19 909 976	16 414 713
Total Vorsorgekapital Aktivversicherte	2 486 654 138	2 224 546 098

Das Vorsorgekapital der Aktivversicherten enthält am Bilanzstichtag keine Ergänzung auf die Mindestleistung nach Art. 17 FZG (Vorjahr 10 105 CHF).

5.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Aktivversicherten

	Total	Basisplan	Schicht- zulagen	«Bonus»	«Sparen 60»
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Stand am 1.1.2015	2 224 546 098	2 175 403 404	2 155 115	30 572 866	16 414 713
Sparbeiträge und Einlagen					
Sparbeiträge Arbeitnehmer	63 312 900	58 892 640	161 592	4 258 668	–
Sparbeiträge Arbeitgeber	104 589 229	98 773 965	305 648	5 509 616	–
Ordentliche Einmaleinlagen/Einkaufssummen	27 809 591	22 489 911	3 859	491 173	4 824 648
Kompensationseinlage Arbeitgeber	19 282 432	19 263 316	–	19 116	–
Eintrittsleistungen					
Freizügigkeitseinlagen	80 502 592	80 502 592	–	–	–
Kollektiveintritte	197 991 243	197 991 243	–	–	–
Einzahlungen WEF/Scheidung	2 259 799	2 259 799	–	–	–
Austrittsleistungen					
Freizügigkeitsleistungen	–134 608 996	–130 512 463	–90 170	–2 898 019	–1 108 344
Kollektivaustritte	–2 105 925	–2 105 925	–	–	–
Vorbezüge WEF/Scheidung	–10 409 944	–10 404 644	–	–5 300	–
Reglementarische Leistungen					
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–41 898 414	–41 711 579	–	–75 921	–110 914
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	–492 515	–412 365	–	–	–80 150
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	–112 076 443	–108 704 861	–75 153	–2 753 432	–542 997
Verzinsung des Sparkapitals	67 962 596	66 295 274	63 719	1 090 583	513 020
Ergänzung auf Freizügigkeitsleistungen					
Abzüglich Ergänzung am 1.1.2015	–10 105	–10 105	–	–	–
Zuzüglich Ergänzung am 31.12.2015	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2015	2 486 654 138	2 428 010 202	2 524 610	36 209 350	19 909 976

Die Höhe der Verzinsung der Sparkapitalien wird im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk vom Stiftungsrat und bei den Einzelvorsorgewerken von den Vorsorgekommissionen beschlossen. Dabei sind die finanzielle Lage und die aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt zu berücksichtigen. Die Vorsorgekommissionen haben sich bei ihren Entscheiden an die Verzinsungsrichtlinie des Stiftungsrats zu halten.

Die Vorsorgekommissionen beschlossen für das Berichtsjahr Zinssätze zwischen 0,75 % und 3,0 %. Das gemeinschaftliche Vorsorgewerk verzinst die Sparkapitalien des Basisplans und der Zusatzpläne mit 3,0 % (2,5 %).

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Summe der Altersguthaben nach BVG am 31. Dezember 2015 beträgt 910 536 917 CHF (805 122 556 CHF).

5.5 Vorsorgekapital der Rentner nach Rentenart

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Altersrenten	1 657 906 000	1 510 162 000
Invalidenrenten	75 875 000	70 533 000
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	366 348 000	343 336 000
Kinderrenten	7 865 000	7 749 000
Anwartschaftliche Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	386 047 000	352 800 000
Zusatzrenten	3 018 000	1 733 000
Total Vorsorgekapital Rentner	2 497 059 000	2 286 313 000

Die Verstärkung für die Zunahme der Lebenserwartung auf dem Vorsorgekapital der Rentner ist Bestandteil der technischen Rückstellung.

5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Technische Rückstellungen	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
für zukünftige Umwandlungsverluste, Aktivversicherte	62 166 000	44 491 000
für die Zunahme der Lebenserwartung, Rentner	62 426 000	45 726 000
für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen	20 463 265	33 359 612
für Versicherungsrisiken	76 237 000	71 544 000
für die Bewertung von Rentnerbeständen ohne Arbeitgeber	1 854 000	1 443 000
Total technische Rückstellungen	223 146 265	196 563 612

Mit der Rückstellung für zukünftige Umwandlungsverluste für Versicherte und für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentenbezüger werden die Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen vorfinanziert. Die entsprechenden Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven und werden schrittweise aufgebaut. Sie betragen aktuell je 2,5 % (Vorjahr je 2,0 %) des entsprechenden Vorsorgekapitals.

Die noch nicht erworbenen Kompensationseinlagen werden von den Aktivversicherten entweder über die Zeit erworben (momentan in

36 Monatstranchen), in jedem Fall aber beim Eintritt eines Leistungsfalls (Tod, Invalidität oder Pensionierung) gutgeschrieben. Die bestehenden Rückstellungen umfassen freiwillige Einlagen von Arbeitgebern, die im Zusammenhang mit der Senkung des Umwandlungssatzes am 1. Januar 2014 oder bei Neuanschlüssen getätigt wurden.

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient dazu, einen kurzfristig ungünstigen Verlauf der Risiken Invalidität und Tod der Aktivversicherten aufzufangen und die pendenten sowie die latenten (d.h. auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten) Invaliditätsfälle zu finanzieren.

Rentenbestände ohne Arbeitgeber führt die PKE in einem separaten Vorsorgewerk. Die Rückstellung für die Bewertung dieser Rentenbestände ohne Arbeitgeber trägt dem Umstand Rechnung, dass diesem Bestand bei einer allfälligen Sanierung keine entsprechenden Sanierungsbeiträge von Aktivversicherten und Unternehmen gegenüberstehen.

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im versicherungstechnischen Bericht per 31. Dezember 2015 vom 22. März 2016 bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge unter anderem, dass:

- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven stehen. Die Wertschwankungsreserve konnte jedoch noch nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geäuftnet werden;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 (Fachrichtlinie 4 für Pensionskassenexperten: Technischer Zinssatz) für den Jahresabschluss 2015 2,75 % beträgt. Der technische Zinssatz der PKE beträgt seit dem 1. Januar 2014 2,5 % und liegt damit unter dem technischen Referenzzinssatz;

- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den am 31. Dezember 2015 geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die PKE Vorsorgestiftung Energie am 31. Dezember 2015 ausreichend Sicherheit bietet, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.
- Auf der Basis der von der Sammelstiftung getroffenen Massnahmen ist der solide Fortbestand der PKE Vorsorgestiftung Energie gewährleistet.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Das Vorsorgekapital wurde anhand der Tarifgrundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) ermittelt. Der Umwandlungssatz wird seit 1. Januar 2014 über vier Jahre hinweg schrittweise auf 5,65 % im Alter 65 gesenkt. Bei Pensionierungen auf den 1. Januar 2016 beträgt er 5,95 % (1. Januar 2015: 6,1 %).

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Deckungsgrad in % = NV / VK × 100	110,0%	114,4%
Erforderliches Vorsorgekapital (VK)	5 206 859 403	4 707 422 710
Vorhandenes Nettovermögen für versicherungstechnische Verpflichtungen (NV)	5 724 985 950	5 384 661 172
Total Aktiven	5 859 239 263	5 446 223 903
abzüglich Verbindlichkeiten	-134 253 313	-61 562 731

Die Stiftung weist keine Unterdeckung nach Art. 44 BVV 2 auf.

Das gemeinschaftliche Vorsorgewerk weist einen Deckungsgrad von 110,7 % auf.

Das Vorsorgewerk «Rentner ohne Arbeitgeber» wird auf einem Deckungsgrad von 100 % gehalten, was dem Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven entspricht.

Die 11 angeschlossenen Einzelsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 101,5 % und 115,7 % auf.

6. VERMÖGENSANLAGE

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie ist gemäss Art. 33 Abs. 4 des Vorsorgereglements verantwortlich für die Festlegung und Einhaltung der Anlagestrategie. Als oberstes Organ trägt der Stiftungsrat die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Die Vorsorgevermögen aller Vorsorgewerke der Sammelstiftung werden gepoolt und mit einer einheitlichen Anlagestrategie angelegt.

Anlagereglement	25. September 2014
Investment Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich
Global Custodian	Credit Suisse AG, Zürich
Anlageberater Private Equity	Mercer Private Markets AG, Zürich
Vermögensverwaltungsmandate	keine

6.2 Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf den Resultaten der von der Firma c-alm AG vorgenommenen Asset-&-Liability-Analyse. Der Stiftungsrat hat sie anlässlich seiner Sitzung vom 26. Juni 2013 auf den 1. Juli 2013 in Kraft gesetzt.

Die Anpassung der Zielwerte und Bandbreiten der Anlagestrategie infolge Änderung von Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 erfolgte auf den 1. Januar 2015. Die Neuerung legt zusammengefasst fest, dass alle Anlagen, welche nicht unter den Katalog der Forderungen fallen, neu als «Alternative Anlagen» gelten. Investitionen in den Bereich Infrastruktur sind ebenfalls den «Alternativen Anlagen» zuzuteilen. Aus diesem Grund hat eine Quotenverschiebung zu Lasten der Obligationen FW und der Immobilien Ausland von je 2 % zu Gunsten der «Alternativen Anlagen» stattgefunden. Die Anpassung verändert das Gesamtrisiko nicht.

	Strategie %	Taktische Bandbreiten %
Liquidität	2	0,0 – 10,0
Obligationen CHF	11	7,0 – 15,0
Obligationen FW	17	12,0 – 22,0
Hypotheken	7	4,0 – 10,0
Aktien	39	32,0 – 46,0
Immobilien	15	10,0 – 20,0
Alternative Anlagen	9	3,0 – 14,0

Strategische Währungsabsicherung (bis Ende November 2015)

- Das Fremdwährungsexposure des Anlagevermögens beträgt maximal 22 %.
- Die Absicherung erfolgt in den Hauptwährungen mit folgenden Quoten:
EUR mindestens 60 %, GBP, USD und JPY mindestens 90 %.

Am 24. November 2015 hat der Stiftungsrat das maximal zulässige Fremdwährungsexposure auf 25 % (22 %) erhöht und zudem die Absicherungsquoten der Hauptwährungen EUR, GBP, USD und JPY einheitlich auf 75 % (bisher EUR 60 %, GBP, USD und JPY je 90 %) festgelegt. Der Stiftungsrat hat gleichzeitig beschlossen, die Anpassungen bereits im Dezember 2015 umzusetzen, obwohl das neue Anlagereglement erst am 1. Januar 2016 in Kraft tritt.

Unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte sind gemäss BVV 2 am 31. Dezember 2015 von den Gesamtanlagen 23,3 % (26,8 %) in Fremdwährungen investiert. Davon entfällt der grösste Teil auf Aktien in Fremdwährungen.

Im Dezember 2015 haben unerwartet stark gestiegene Schätzwerte bei den Immobilien-Direktanlagen in Verbindung mit gesunkenen Aktienwerten zu einer temporären Quotenüberschreitung bei Immobilien geführt. Der Stiftungsrat wird sich anlässlich seiner Sitzung im März 2016 dieser Problematik annehmen.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die PKE Vorsorgestiftung Energie nimmt wie im Vorjahr keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch.

6.4 Wertschwankungsreserve, Berechnung und Zielgrösse

Gemäss der seit 1. Januar 2015 geltenden Anlagestrategie müssten zur Deckung der marktspezifischen Risiken der Vermögensanlagen Wertschwankungsreserven von 16 % (16 %) des Vorsorge-

kapitals (inkl. technische Rückstellungen) resp. von 833,1 Mio. CHF (753,2 Mio. CHF) gebildet werden. Am Bilanzstichtag besteht eine Wertschwankungsreserve von 10,0 % oder 518,1 Mio. CHF (14,4 % oder 677,2 Mio. CHF).

		2015 CHF	2014 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.		677 238 462	421 122 691
Veränderung Wertschwankungsreserve		-159 111 915	+256 115 771
Stand der Wertschwankungsreserve am 31.12.	in CHF	518 126 547	677 238 462
	in % des Vorsorgekapitals	10,0 %	14,4 %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	in CHF	833 097 504	753 187 634
	in % des Vorsorgekapitals	16,0 %	16,0 %
Wertschwankungsreserve-Defizit		-314 970 957	-75 949 172
Vorsorgekapital (inkl. technische Rückstellungen)		5 206 859 403	4 707 422 710

Details zur Veränderung der Wertschwankungsreserve

		2015 Total CHF
Stand am 1.1.		677 238 462
Einlage aus Fusion	10 933 858	
Verrechnung Schuldkonto (Vorsorgewerk)	-12 922 901	
Übertragung bei Kollektivaustritten mit Teilliquidation	-1 317 415	
Einlagen aus Kollektiveintritten	17 963 584	
Einlagen Arbeitgeber	760 000	
Übertragung freier Mittel	2 270 176	
Direkt den Vorsorgewerken zugewiesene Ergebnisteile	-6 416 129	
Ergebnis der Sammelstiftung	-170 383 088	-159 111 915
Stand am 31.12.		518 126 547

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung. Dabei werden die folgenden Parameter berücksichtigt:

- Sicherheitsniveau: 97,5 %
- Zeithorizont: 1 Jahr
- Erwartete Rendite Anlagestrategie: 3,0 % p.a.
- Volatilität (Risiko) Anlagestrategie: 8,4 % p.a.

Die Kennzahlen der einzelnen Vorsorgewerke werden diesen individuell mitgeteilt.

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Werte am 31.12.	Strategie %	Bilanzwert CHF	2015 %	2014 %
Liquidität	2	24 415 408	0,4	1,1
Obligationen CHF	11	589 809 530	10,1	11,6
Obligationen FW	17	881 578 576	15,1	16,4
Hypotheken	7	344 336 676	5,9	6,1
Aktien	39	2 257 549 881	38,7	40,5
Immobilien	15	1 191 336 623	20,5	19,5
Alternative Anlagen	9	543 150 721	9,3	4,8
Total Vermögensanlagen	100	5 832 177 415	100	100

In der Darstellung wurden aus Gründen der Transparenz, der Vergleichbarkeit mit der Strategie und den operativen Mandatsinformationen die enthaltene Liquidität und deren Erträge in den jeweiligen Anlagekategorien belassen. Die Anlagekategorien am 31. Dezember 2015 enthalten Kontoguthaben von insgesamt 45,7 Mio. CHF (68,6 Mio. CHF).

Die gemäss Bilanz vorhandenen flüssigen Mittel in Höhe von 24,4 Mio. CHF (61,0 Mio. CHF), welche kurzfristig verfügbar sind, dienen der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Die in den Aktien- und Obligationendepots enthaltene Liquidität von 37,7 Mio. CHF (41,5 Mio. CHF) ist zusätzlich im Zusammenhang mit der Deckungspflicht für Kaufverpflichtungen (Short Put) zu sehen.

Die Immobilien bestehen aus direkten (857,5 Mio. CHF) und indirekten (333,8 Mio. CHF) Anlagen.

Die Position «Alternative Anlagen» setzt sich per 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Werte am 31.12.	2015 CHF
Private Equity	249 187 389
Hedge Funds	76 062 084
Infrastruktur	75 721 248
Secured Loans	109 983 729
Sonstige Alternative Anlagen	32 196 271
Total Alternative Anlagen	543 150 721

6.6 Vermögensanlagen und Derivate

Vermögensanlage gemäss BVV 2-Vorschriften und Wirkung der Derivate

Werte in CHF am 31.12.2015	Bilanzwert	Umlage flüssige Mittel	Ausweis gemäss BVV 2-Vorschriften					
			Bilanzwert	%	Wirkung der Derivate	Exposure Total	%	2014 %
Liquidität	24 415 408	45 707 754	70 123 162	1,2	-80 526 605	-10 403 443	-0,2	1,0
Obligationen CHF	589 809 530	-	589 809 530	10,1		589 809 530	10,1	11,6
Obligationen FW	881 578 576	-6 577 049	875 001 527	15,0		875 001 527	15,0	15,8
Hypotheken	344 336 676	-4 608 439	339 728 237	5,8		339 728 237	5,8	6,0
Aktien	2 257 549 881	-31 085 383	2 226 464 498	38,2	80 526 605	2 306 991 103	39,6	41,7
Immobilien	1 191 336 623	-2 026 731	1 189 309 892	20,4		1 189 309 892	20,4	19,3
Alternative Anlagen	543 150 721	-1 410 152	541 740 569	9,3		541 740 569	9,3	4,6
Total Vermögensanlagen	5 832 177 415		5 832 177 415	100		5 832 177 415	100	100

Die Begrenzungen einzelner Schuldner, einzelner Gesellschaftsbeteiligungen und einzelner Immobilien gemäss BVV 2 waren jederzeit eingehalten.

Infolge von Kollektivaustritten (9,6 Mio. CHF, siehe Ziffer 7.1) und der damit verbundenen Barauszahlung am 31. Dezember 2015 sowie Währungsabsicherungen (negativer Rückkaufswert 30,2 Mio. CHF) und Optionsverpflichtungen (72,6 Mio. CHF) ist die Liquidität im Ausweis gemäss BVV 2-Vorschriften negativ. Der Deckungsbedarf ist durch liquide und kurzfristig zur Rückzahlung fällig werdende Obligationen jederzeit gedeckt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gemäss BVV 2-Vorschriften

Anlageart	Kurswerte 31.12.2015 CHF	Engagement- verändernd* CHF
Total Aktien physisch	2 234 360 750	2 234 360 750
Derivate Positionen Aktien		
Short Calls (-)	-3 631 246	
Long Calls (+)		
Short Puts (-)	-4 265 006	72 630 353
Long Puts (+)		
Gesamttotal 2015	2 226 464 498	2 306 991 103
Gesamttotal 2014	2 180 190 712	2 256 014 543

* Die Gesamtverpflichtung ergibt sich aus der Anrechnung des offenen Kontraktvolumens gemäss Berechnung nach BVV 2-Vorschriften (Art. 56a Abs. 7 BVV 2).

Gemäss BVV 2-Vorschriften ist bei offenen Derivate-Kontrakten jeweils das höchstmögliche Engagement unabhängig von dessen Eintretenswahrscheinlichkeit zu berücksichtigen (positiv wie negativ). Dies hat zur Folge, dass der Ausübungspreis des jeweiligen Basiswerts (engagementerhöhende Wirkung: Kauf Calloption, Verkauf Putoption, Kauf Future-Kontrakt) bzw. der Marktwert des jeweiligen Basiswertes (engagementreduzierende Wirkung: Verkauf Future-Kontrakt) zu berücksichtigen ist.

Die engagementerhöhenden Verpflichtungen betragen Ende Geschäftsjahr 72,6 Mio. CHF (67,4 Mio. CHF) und waren, wie von Art. 56 Abs. 3 BVV 2 verlangt, mit Liquidität unterlegt.

Zudem verlangt Art. 56 Abs. 3 BVV 2 neben der Deckungspflicht bezüglich Liquidität (Derivate mit engagementerhöhender Wirkung) die Deckungspflicht bezüglich des Basiswerts für Derivate mit engagementreduzierender Wirkung. Die Basiswerte für die engagementreduzierenden Optionen im Ausmass von 73,5 Mio. CHF (84,9 Mio. CHF) waren vorhanden.

Devisentermingeschäfte

Alle am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte in den Hauptwährungen EUR, USD, GBP und JPY werden am 24. März 2016 fällig.

Das Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte in Höhe von gesamthaft 2 298,3 Mio. CHF (1 847,8 Mio. CHF) wird durch die entsprechenden Fremdwährungspositionen neutralisiert, wobei der negative Rückkaufswert in Höhe von 30,2 Mio. CHF (62,6 Mio. CHF) am Bilanzstichtag der Liquidität zugerechnet wird.

6.7 Offene Kapitalzusagen

in Mio. CHF	Ursprüngliche Kapitalzusagen		Abgerufene Kapitalzusagen		Noch offene Kapitalzusagen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Immobilien Ausland	193,2	191,8	68,8	52,8	124,4	139,0
Alternative Anlagen	648,5	500,6	340,3	193,1	308,2	307,5
Total Kapitalzusagen	841,7	692,4	409,1	245,9	432,6	446,5

6.8 Securities Lending (Wertpapierleihe)

Am Stichtag waren für 65,3 Mio. CHF (64,3 Mio. CHF) Wertpapiere an die Credit Suisse auf eine bestimmte Zeit ausgeliehen. Die Wertpapierleihe erbrachte Erträge von 306 039 CHF (342 194 CHF), die in den jeweiligen Anlagekategorien ausgewiesen sind.

Das Securities Lending basiert auf einer Vereinbarung mit der Credit Suisse vom 13. Juli 2009. Diese Vereinbarung entspricht den einschlägigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen und dessen Ausführungserlassen.

6.9 Nettoergebnis aus Vermögensanlage

	Anlageertrag CHF	Bewertungserfolg CHF	2015 Total CHF	2014 Total CHF
Liquidität	-326 489	-	-326 489	276 952
Obligationen CHF	9 935 514	803 295	10 738 809	19 487 073
Obligationen FW	19 815 742	-39 282 234	-19 466 492	84 603 765
Hypotheken	5 323 664	360 345	5 684 009	1 765 096
Aktien	51 589 186	-114 028 094	-62 438 908	253 102 696
Immobilien-Direktanlagen	30 748 687	55 887 064	86 635 751	42 775 747
Immobilien-Kollektivanlagen	20 109 178	-4 391 420	15 717 758	54 077 318
Alternative Anlagen	6 734 006	39 573 021	46 307 027	45 298 448
Strategisches Währungsmanagement	-	-63 850 910	-63 850 910	-165 393 597
Erfolg der Vermögensanlage	143 929 488	-124 928 933	19 000 555	335 993 498
Kosten der Vermögensverwaltung			-39 494 365	-23 877 089
Nettoergebnis aus Vermögensanlage			-20 493 810	312 116 409
Gesamtperformance			-0,2 %	6,8 %

Die Gesamtperformance (zeitgewichtete Rendite/time-weighted return) wird von der Credit Suisse ermittelt.

6.10 Kosten der Vermögensverwaltung

Vermögensanlagen			31.12.2015	31.12.2014
			CHF	CHF
Total Vermögensanlagen			5 832 177 415	5 412 538 992
davon:				
Transparente Anlagen			5 827 936 610	5 389 878 005
Kollektivanlagen ohne Kostenausweis nach Art. 48a Abs. 3 BVV 2				
ISIN	Anbieter	Produktname		
–	Pantheon	Pantheon Europe Select 2014 ²	4 240 805	–
–	SUSI	SUSI Renewable Energy Fund II ¹	–	4 808 891
–	IST	IST3 Infrastruktur Global ¹	–	1 430 235
–	SUSI	SUSI Energy Efficiency Fund ¹	–	3 429 781
–	POMONA Capital	POMONA Capital VIII	–	8 455 485
–	BlackRock	BlackRock PE Partners VI ¹	–	4 273 718
LU0167358505	Peak Partners	Mont Blanc Multi-Strategy Fund ³	–	262 877
Total Vermögensanlagen ohne Kostenausweis			4 240 805	22 660 987
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)			99,93 %	99,58 %

¹ noch kein TER im Vorjahr, da im Aufbau

² noch kein TER im Berichtsjahr, da im Aufbau

³ in Liquidation im Vorjahr

Kosten der Vermögensverwaltung	2015	2014
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Kosten der Vermögensverwaltung	9 435 147	7 464 401
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	30 059 218	16 412 688
Total Kosten der Vermögensverwaltung	39 494 365	23 877 089
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,68 %	0,44 %

Die Kostenzunahme bei den Kollektivanlagen ist hauptsächlich auf die alternativen Anlagen zurückzuführen. Besonders zwei Faktoren waren ausschlaggebend:

- Das Volumen dieser Anlageklasse hat sich mehr als verdoppelt.
- Kollektivanlagen, die im Vorjahr als Anlagen ohne Kostenausweis ausgewiesen werden mussten, können nun mit Kostenangabe geführt werden.

Die Netto-Performance (nach Kosten) der alternativen Anlagen beläuft sich im Berichtsjahr auf 3,1 %. Die Benchmark wurde um mehr als vier Prozentpunkte übertroffen.

6.11 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Gemäss Anlagereglement sind Direktanlagen in Beteiligungspapiere nicht zulässig. Über eine Investmentstiftung ist die PKE indirekt an

einem angeschlossenen Unternehmen beteiligt. Der Anteil der PKE am Fondsvermögen beläuft sich auf 6,5 Mio. CHF.

6.12 Umgang mit Retrozessionen

Die PKE hat die Handhabung der Retrozessionen mit den Beauftragten vertraglich geregelt. Im Rahmen der Loyalitätsbestimmungen (Gesetz und ASIP-Charta) müssen zudem jährlich alle mit der Verwaltung betrauten Personen und Institutionen der PKE eine Erklärung darüber abgeben, ob sie Retrozessionen erhalten haben und diese der PKE gutschreiben. Darüber wird der Stiftungsrat jährlich informiert. In der Berichtsperiode wurden von den beauftragten Geschäftspartnern keine Retrozessionen gutgeschrieben.

7. ERLÄUTERUNG BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen

Diese Position enthält Forderungen und Abgrenzungen, die nicht den Vermögensanlagen zuzuordnen sind.

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Beitragsdebitoren	10 533 428	12 293 923
Verrechnungs-/Quellensteuerguthaben	3 421 450	3 191 174
Liegenschaftendebitoren	2 867 736	2 140 256
Andere Forderungen	9 618 259	15 845 533
Aktive Rechnungsabgrenzungen	620 975	214 025
Total aktive Rechnungsabgrenzungen und Forderungen	27 061 848	33 684 911

Die Position «Andere Forderungen» enthält eine geleistete Vorauszahlung in Höhe von 9,6 Mio. CHF für einen am 1. Januar 2016 stattfindenden Kollektivaustritt. Dem gegenüber standen im Vorjahr

«Andere Forderungen» bestehend aus einer Vorauszahlung von 4 Mio. CHF sowie einer Forderung von 11,8 Mio. CHF gegenüber einem angeschlossenen Unternehmen.

7.2 Verbindlichkeiten

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Freizügigkeitsleistungen	42 893 371	40 364 837
Andere Verbindlichkeiten		
Liegenschaftenkreditoren	8 453 474	4 135 663
Diverse Kreditoren	39 642 550	1 458 688
Total Verbindlichkeiten	90 989 395	45 959 188

Die Liegenschaftenkreditoren enthalten Verpflichtungen aus pendenden Handwerkerrechnungen in Höhe von 3,0 Mio. CHF, welche bereits abgerechnete Baukredite betreffen. Die «Diversen Kreditoren» enthalten unverteilte Mittel aus einem Wohlfahrtsfonds eines angeschlossenen Unternehmens sowie eine erhaltene Vorauszahlung für einen am 1. Januar 2016 stattfindenden Kollektiveintritt von insgesamt 38 Mio. CHF.

7.3 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Erhöhung der Arbeitgeberbeitragsreserve um 24 324 208 CHF auf 37 865 216 CHF (13 541 008 CHF) ist zur Hauptsache auf Einzahlungen von Unternehmen zurückzuführen. Wie im Vorjahr ist die Arbeitgeberbeitragsreserve nicht verzinst worden.

7.4 Beiträge Arbeitnehmer

	2015 CHF	2014 CHF
Basisplan	58 892 640	52 385 598
Schichtzulagenplan	161 592	144 887
Bonusplan	4 258 668	4 485 612
Total Sparbeiträge	63 312 900	57 016 097
Total Risikobeiträge	3 203 253	8 321 786
Total Beiträge Arbeitnehmer	66 516 153	65 337 883

Die Erhöhung der Sparbeiträge im Basisplan ist auf die am 1. April 2015 neu angeschlossenen Unternehmen zurückzuführen. Der Risikobeitrag reduzierte sich am 1. Januar 2015 um 1,8 Prozentpunkte des versicherten Lohns. Zudem haben einige Unternehmen die Wartefrist für Invaliditätsleistungen von 12 auf 24 Monate erhöht, was zusätzlich zu einer Reduktion des Beitragssatzes führte.

7.5 Beiträge Arbeitgeber

	2015 CHF	2014 CHF
Basisplan	98 773 965	88 588 825
Schichtzulagenplan	305 648	273 138
Bonusplan	5 509 616	5 740 116
Total Sparbeiträge	104 589 229	94 602 079
Total Risikobeiträge	4 725 699	12 356 890
Total Nachfinanzierungsbeitrag Arbeitgeber für laufende Renten	3 977 069	6 710 354
Total Beiträge Arbeitgeber	113 291 997	113 669 323

Da der Deckungsgrad der Gemeinschaftseinrichtung am 31. Oktober 2014 grösser als 110% war, reduzierte sich der Beitrag zur Nachfinanzierung der laufenden Renten auf den 1. Januar 2015 um 0,5% der versicherten Lohnsumme. Im Übrigen siehe Kommentar zu 7.4.

7.6 Ordentliche Einmaleinlagen / Einkaufssummen

	Basisplan CHF	Schichtzulagen CHF	«Bonus» CHF	«Sparen 60» CHF	2015 Total CHF	2014 Total CHF
Einlagen von Arbeitnehmern	14 135 592	3 859	491 173	4 542 122	19 172 746	16 361 906
Einlagen von Arbeitgebern	6 290 399	–	–	282 526	6 572 925	60 535 929
Einlagen aus Vorsorgemitteln	2 063 920	–	–	–	2 063 920	–
Einlagen zugunsten Aktivversicherte	22 489 911	3 859	491 173	4 824 648	27 809 591	76 897 835
Diverse Einlagen					16 736 558	11 896 773
Ordentliche Einmaleinlagen / Einkaufssummen					44 546 149	88 794 608

Bei den diversen Einlagen handelt es sich hauptsächlich um Renteneinkäufe und zu einem kleineren Teil um Einkäufe in die Wertschwankungsreserve für Einmaleinlagen von Arbeitgebern. Die Einmaleinlagen stehen im Zusammenhang mit Kollektiveintritten von neu angeschlossenen Unternehmen.

7.7 Kompensationseinlagen

	2015 Total CHF	2014 Total CHF
Nicht erworbene Einlage am Anfang der Periode	33 359 612	14 599 488
Kompensationseinlage aus Fusion	1 143 641	–
Kompensationseinlagen am 1.4.	5 242 444	52 736 204
Abzüglich nicht erworbene Einlagen am Ende der Periode	–20 463 265	–33 359 612
Total Kompensationseinlagen	19 282 432	33 976 080

Die ausstehenden Kompensationseinlagen wurden ausschliesslich von Arbeitgebern geleistet.

Die noch nicht erworbenen Kompensationseinlagen werden entweder über die Zeit (momentan in 36 Monatstranchen) oder aber beim Eintritt des Leistungsfalls (Tod, Invalidität oder Pensionierung) erworben. Die bestehenden Rückstellungen umfassen freiwillige Einlagen von Arbeitgebern entweder im Zusammenhang mit der Senkung des Umwandlungssatzes oder bei Neueintritt von Anschlüssen. Die im Berichtsjahr erworbenen Kompensationseinlagen betragen in der Summe 19 282 432 CHF (33 976 080 CHF). Der nicht erworbene Anteil wird als technische Rückstellung ausgewiesen.

7.8 Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen

Die aus Kollektivbeitritten resultierenden Einkaufssummen der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und der Rentner in Höhe von 416 911 836 CHF (837 958 597 CHF) sind Bestandteil der Freizügigkeitseinlagen.

Zusätzlich sind in diesem Zusammenhang Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen von gesamthaft 36 859 684 CHF (117 411 837 CHF) geleistet worden, welche sich wie folgt zusammensetzen:

	Zugunsten Aktivversicherte CHF	Zugunsten Rentner CHF	2015 Total Einlagen CHF	2014 Total Einlagen CHF
Technische Rückstellungen	12 427 466	4 378 412	16 805 878	22 432 433
Wertschwankungsreserve	551 328	14 038 056	14 589 384	94 979 404
Freie Mittel	2 678 482	2 785 940	5 464 422	–
Total Einlagen bei der Übernahme von Versichertenbeständen			36 859 684	117 411 837

7.9 Ausserreglementarische Leistungen / Beiträge Dritter

Aus der Liquidation eines Wohlfahrtsfonds sind 758 191 CHF eingegangen, die unverzüglich an die begünstigten Rentner weitergeleitet worden sind.

7.10 Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt

Die aus Kollektivaustritten resultierenden Freizügigkeitsleistungen der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und der Rentner in Höhe von 5 087 622 CHF (186 235 888 CHF) sind Bestandteil der «Freizügigkeitsleistungen bei Austritt».

Hinzu kommt die Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt, welche bei der Übertragung von Versichertenbeständen geleistet worden sind. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Zugunsten Aktivversicherte CHF	Zugunsten Rentner CHF	2015 Total Übertragung CHF	2014 Total Übertragung CHF
Technische Rückstellungen	462 308	59 634	521 942	12 318 912
Wertschwankungsreserve	879 871	437 544	1 317 415	20 853 762
Total Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt			1 839 357	33 172 674

Die betreffenden Austritte von zwei Unternehmen haben die Kriterien für eine Teilliquidation erfüllt (siehe Ziffer 9.2).

7.11 Bildung / Verwendung freie Mittel

Details zur Veränderung der freien Mittel	2015 Total CHF	2014 Total CHF
Stand am 1.1.	–	2 391 057
Einlage aus Fusion	5 464 422	–
Entnahme für Einkäufe	–1 808 646	–2 391 057
Kapitalleistungen an Rentner	–1 385 600	–
Übertragung in Wertschwankungsreserve	–2 270 176	–
Stand am 31.12.	–	–

Die freien Mittel wurden im Rahmen der Übernahme einer Vorsorgeeinrichtung eingebracht. Durch Verteilung und Dotation der Wertschwankungsreserve sind sie vollständig verwendet worden.

7.12 Verwaltungsaufwand

Am 13. Dezember 2006 unterzeichnete die PKE Vorsorgestiftung Energie mit der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft einen Anhang zum «Geschäftsführungs- und Dienstleistungsvertrag» vom 14. April 2004, in dessen Rahmen die Entschädigungsfrage geregelt wurde.

Direkt zuteilbare Kosten werden vom Verursacher getragen. Die Gemeinkosten der Vermögensverwaltung werden nach Vermögen und die Gemeinkosten der allgemeinen Verwaltung nach der Anzahl der Destinatäre verteilt.

Die Aufwandposition «Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge» in Höhe von 215 898 CHF (271 394 CHF) umfasst alle Kosten für die Ausführung der gesetzlichen Aufträge gemäss Art. 52c BVG und Art. 35ff. BVV 2 (Revisionsstelle) und gemäss Art. 52e BVG und 41a BVV 2 (Experte für berufliche Vorsorge).

7.13 Ergebnisverwendung

Ergebnsteile, welche direkt einem Vorsorgewerk zugewiesen werden können, werden vor der Verteilung des Ergebnisses mit dessen Wertschwankungsreserve verrechnet. Dazu zählen Abweichungen zwischen der vom Stiftungsrat oder den Vorsorgekommissionen beschlossenen Verzinsung zum versicherungstechnischen Zins sowie Abweichungen bei den variablen Renten zur Zielrente.

Auf der Basis des durchschnittlichen Vorsorgevermögens wird das verbleibende Ergebnis auf die Vorsorgewerke verteilt und der entsprechenden Wertschwankungsreserve zugewiesen.

8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Es bestehen keine Auflagen.

9. WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1 Zusammensetzung der Vorsorgevermögen

Vorsorgevermögen	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Gemeinschaftliches Vorsorgewerk	5 125 639 674	5 384 661 172
Einzelvorsorgewerk «Rentner ohne Arbeitgeber»	7 252 964	–
Übrige Einzelvorsorgewerke*	592 093 312	–
Total	5 724 985 950	5 384 661 172
* davon grösstes Einzelvorsorgewerk	160 779 312	–
* davon kleinstes Einzelvorsorgewerk	9 943 790	–

Am 1. Januar 2015 wurde die Gemeinschaftsstiftung in eine Sammelstiftung umgewandelt.

9.2 Teilliquidationen

Das von der Aufsichtsbehörde verfügte Teilliquidationsreglement regelt Voraussetzung und Verfahren.

Die Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritt (siehe Ziffer 7.10) betreffen folgende Unternehmen:

- Axpo Kompogas Engineering AG, Baden
- ETAVIS Rast & Fischer AG, Luzern

Die technischen Rückstellungen und Wertschwankungsreserven wurden mit Stichtag 31. Dezember 2014 erhoben und bei beiden Austritten ausbezahlt.

Vier weitere Austritte von Unternehmen erfüllten die Voraussetzungen für eine Teilliquidation nicht.

9.3 Verpfändung von Aktiven

Zur Sicherstellung von Margenerfordernissen im Zusammenhang mit Over-The-Counter-Handels- und Derivatgeschäften besteht mit der Credit Suisse ein Pfandvertrag. Das Pfandrecht ist auf bei der Credit Suisse hinterlegte Vermögenswerte im Betrag von maximal 400 Mio. CHF beschränkt.

10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 1. Januar 2016 treten zwei Unternehmen der PKE Vorsorgestiftung Energie bei und begründen gemeinsam ein Vorsorgewerk. Diese bringen 93 Aktivversicherte und ein Vermögen von 25,3 Mio. CHF mit.

Am 1. April 2016 treten voraussichtlich 11 Unternehmen aus der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft in die PKE Vorsorgestiftung Energie über. Dadurch wird der Bestand um rund 1000 Aktivversicherte und 850 Rentner mit einem Gesamtvermögen von 600 Mio. CHF zunehmen.

Es sind uns keine weiteren berichtsrelevanten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PKE Vorsorgestiftung Energie, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 9 bis 33), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 22. März 2016

BDO AG

Werner Schiesser

Zugelassener Revisionsexperte

Peter Stalder
Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Vorsorge von A bis Z

Alternative Anlagen (nichttraditionelle Anlagen)

Investitionsmöglichkeiten, die hinsichtlich Rendite- und Risikoeigenschaften ein gegenüber den traditionellen Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Geldmarktanlagen anderes Verhalten aufweisen. Beispiele: Rohstoffe (Commodities), Private Equity oder Hedge Funds.

Altersguthaben

Summe der jährlichen Altersgutschriften sowie der Einlagen und Einkaufszahlungen inkl. Verzinsung. Die Höhe der Altersgutschriften ist gemäss BVG altersabhängig und wird in Prozenten des versicherten Lohns ausgedrückt.

Arbeitgeberbeitragsreserve

Zweckgebundenes Konto des Arbeitgebers bei der Vorsorgeeinrichtung, das ausschliesslich für Zahlungen des Arbeitgebers für die Vorsorge verwendet werden kann.

Beitragsprimat

Hier werden die Leistungen aufgrund der bezahlten Beiträge inkl. Zinsen berechnet. Während die Höhe der Beiträge bekannt ist, lässt sich die Höhe der Leistungen aufgrund der zukünftigen Entwicklungen (wie beispielsweise die Lohnentwicklung) nicht genau vorhersagen.

Benchmark

Referenzgrösse bzw. ein Massstab, an dem die Performance (Rendite) einer Anlage, einer Anlageklasse oder des Gesamtvermögens gemessen wird. Als Benchmark dienen zum Beispiel Obligationen- und Aktienindizes, welche die Renditeentwicklung von Obligationen- und Aktienmärkten widerspiegeln.

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982, seit 1985 in Kraft.

BVG 2010

Technische Grundlagen zur Berechnung der Verpflichtungen in der beruflichen Vorsorge.

BVV 2

Zweite vom Bundesrat erlassene Verordnung zum BVG.

Customized Benchmark

Eine aus einzelnen Indizes zusammengesetzte und die Anlagestrategie widerspiegelnde Benchmark.

Deckungsgrad

Der technische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem vorhandenen Nettovermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital.

Derivate

Finanzkontrakte bzw. Finanzprodukte, deren Wert vom Preis eines Basiswerts abgeleitet wird. Basiswerte sind unter anderem Aktien, Obligationen, Devisen, Waren (Commodities) und Referenzsätze (Zinsen, Börsenindizes, Währungen usw.).

Destinatäre

Begriff für männliche und weibliche Aktivversicherte sowie Rentner.

Einkaufssumme

Betrag, mit dem Vorsorgegütern, die durch Lohnerhöhungen bzw. fehlende Versicherungsjahre entstanden sind, eingekauft werden.

Exposure

Zeigt, mit welchem Gewicht das Gesamtportfolio von einem anlageklassenspezifischen Wertänderungsrisiko abhängig ist. Aufgrund der Hebelwirkung von Derivaten ist das Exposure einer Anlageklasse verschieden vom Bilanzwert. Engagement-erhöhende Derivate (Verkauf von Putoptionen, Kauf von Calloptionen, Kauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert höheren Exposure. Engagement-reduzierende Derivate (Kauf von Putoptionen, Verkauf von Calloptionen, Verkauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert tieferen Exposure.

Freizügigkeitsleistung

Austrittsleistung, d.h. Summe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, der Einkaufssummen, jedoch ohne Risikobeiträge, inkl. Verzinsung, welche beim Stellenwechsel an die neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen wird.

Global Custodian (Depotbank)

Ist mit der globalen, zentralen Verwahrung und technischen Verwaltung der Vermögenswerte beauftragt. Die wirtschaftliche Verwaltung (Portfolio Management) erfolgt möglichst unabhängig vom Global Custodian. Der herausragende Nutzen der Einsetzung eines Global Custodian besteht darin, jederzeit die vollständigen Informationen über das Gesamtvermögen zu haben.

Hedge Funds

Anlagefonds, welche eine Vielzahl verschiedener Anlagestrategien verfolgen. Der Begriff ist insofern irreführend, als in der Regel keine Absicherung («Hedge») stattfindet. Hedge Funds sind geprägt von geringen Regulierungsvorschriften, dem Ziel absoluter Renditen und in der Regel hohen (performanceabhängigen) Gebühren.

Kompensationseinlage

Die Unternehmen können Kompensationseinlagen leisten, um die Leistungseinbußen durch die Senkung des Umwandlungssatzes oder die Folgen eines Wechsels der Vorsorgeeinrichtung abzufedern. Die Kompensationseinlagen werden den Versicherten entweder sofort, über die Zeit oder im Leistungsfall gutgeschrieben. Bei Austritt eines Versicherten aus der PKE gehen die nicht erworbenen Tranchen je nach Herkunft in die Arbeitgeberbeitragsreserve oder die Wertschwankungsreserve über.

Net Asset Value

Innerer Wert eines Anteils; er entspricht dem Nettovermögen dividiert durch die Anzahl ausstehender Anteile.

Performance

Rendite einer Anlage unter Einrechnung von ausgeschütteten (und reinvestierten) Erträgen und Wertsteigerungen.

Private Equity

Investitionen in (meistens nicht börsennotierte) Unternehmen, um denselben die Gründung und/oder das Wachstum zu ermöglichen oder auch Nachfolge- oder Eigentümerproblematiken zu lösen.

Sammelstiftung

Besteht aus finanziell unabhängigen Vorsorgewerken mit eigenem Deckungsgrad, die ein oder mehrere Unternehmen umfassen.

Securities Lending

Beinhaltet die Ausleihung von Wertschriften gegen ein Entgelt, wobei die ausgeliehenen Wertschriften durch hinterlegte Vermögenswerte gesichert sind. Der Leihgeber (Lender) partizipiert auch während der Ausleihung an den Vermögensrechten.

Sicherheitsfonds

Stellt die gesetzlichen und in einem gewissen Rahmen auch die überobligatorischen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen sicher; erbringt im Weiteren Zuschüsse an Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur.

Soll-Rendite

Entspricht der mit dem Vorsorgevermögen im Durchschnitt jährlich zu erzielenden Rendite, damit eine Vorsorgeeinrichtung im finanziellen Gleichgewicht bleibt bzw. das finanzielle Gleichgewicht erreicht und damit sie ihren finanziellen Leistungsverpflichtungen fortlaufend nachkommen kann.

Swiss GAAP FER 26

Bezeichnung für die von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellten Regeln für sogenannte Anerkannte Buchführungs- und Rechnungslegungs-Prinzipien «Generally Accepted Accounting Principles» (GAAP) für schweizerische Vorsorgeeinrichtungen.

Technischer Zins

Zinssatz für die Abdiskontierung künftiger Zahlungen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Er entspricht in einer Beitragsprimatskasse der im Umwandlungssatz eingerechneten Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, wobei seine Höhe hauptsächlich auf Annahmen über die langfristig erzielbare Rendite an den Kapitalmärkten beruht.

Total Expense Ratio (TER)

Entspricht dem Prozentsatz der jährlich anfallenden Management- und Verwaltungskosten eines Fonds im Verhältnis zum Anlagevermögen. Sie sorgt bei Anlegern für Transparenz und ermöglicht den Kostenvergleich. Die Multiplikation der TER (in %) mit ihrem im Jahresdurchschnitt in der Kollektivanlage investierten Vermögen ergibt die TER-Kosten in CHF für diese Anlage.

Umwandlungssatz

Dieser Berechnungsparameter wird in einer Beitragsprimatskasse benötigt, um aufgrund von Sparkapital und Alter bei Pensionierung die jährliche Altersrente einer Person zu ermitteln.

Vorsorgekapital

Entspricht der Summe der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und Rentner sowie den technischen Rückstellungen.

Vorsorgevermögen

Entspricht der Bilanzsumme abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Währungsabsicherung

Wechselkurse unterliegen über die Zeit beträchtlichen Schwankungen. Die Kursschwankungen von Investitionen in Fremdwährungsanlagen fallen deshalb im Vergleich zu Kursschwankungen von vergleichbaren Investitionen in Schweizer Franken höher aus. Um dieses «Mehr-Risiko» zu glätten, kann ein Absicherungsgeschäft (Währungsabsicherung, Währungs-Hedge) getätigt werden.

Wertschwankungsreserve

Dient dem Ausgleich von Wertminderungen auf dem Anlagevermögen und stellt die betriebswirtschaftlich notwendigen «Eigenmittel» dar. Die Äufnung der Wertschwankungsreserve hat risikobasiert zu erfolgen.

Wohneigentumsförderung (WEF)

Vorbezug oder Verpfändung der Pensionskassengelder zur Finanzierung von Wohneigentum für den Eigenbedarf.

Impressum

Herausgeber:
PKE Vorsorgestiftung Energie
Freigutstrasse 16
8027 Zürich
www.pke.ch

Telefon 044 287 92 92
info@pke.ch

Konzeption, Gestaltung und Realisation:
Farner Consulting AG, Zürich

Fotos:
Titelbild: Corey Jenkins/Getty Images
Seite 3: Ladina Schär (www.pixstudios.ch)
Seite 8: DNY59/Getty Images

Druck:
SiHdruck AG, Zürich

PKE Vorsorgestiftung Energie

Freigutstrasse 16

8027 Zürich

www.pke.ch

Telefon 044 287 92 92

info@pke.ch